

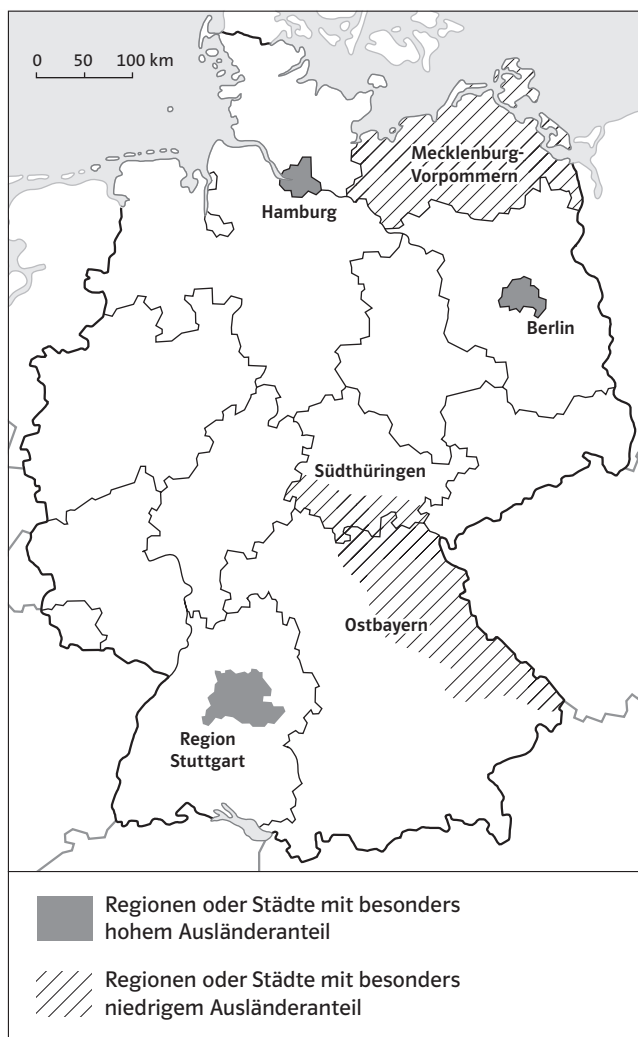
# Kompetenzen überprüfen

Lösungshinweise

Seite 52 und 53

## Räumliche Orientierung

- 1 Tragen Sie in diese Karte je zwei Regionen oder Städte mit besonders hohem und niedrigem Ausländeranteil ein.



1

## Fachwissen

- 1 Nennen Sie Ursachen der rückläufigen Geburtenentwicklung in Deutschland seit Anfang der 1970er-Jahre.
- verbesserte Möglichkeiten der Empfängnisverhütung (Pille)
  - Trend zu kinderlosen Lebensgemeinschaften
  - zunehmende Frauenerwerbstätigkeit und längere Studien- bzw. Ausbildungszeiten
  - abnehmender Einfluss religiöser Vorgaben auf die private Lebensgestaltung
  - befürchtete Einschränkungen im Freizeit- und Konsumbereich durch Ausgaben für Kinder
- 2 Erläutern Sie Grundformen der „Bevölkerungspyramiden“.
- Pyramidenform: breite Basis als Hinweis auf hohe Geburtenzahl in den letzten Jahren, relativ hoher Anteil älterer Jahrgänge aufgrund gesunkener Sterblichkeit; wachsende Bevölkerung
  - Glockenform: immer schmaler werdende Basis als Hinweis auf abnehmende Geburtenzahlen mit verringertem Bevölkerungswachstum, gleichzeitig immer größerer Anteil der älteren Bevölkerung wegen gestiegener Lebenserwartung; stagnierende Bevölkerung
  - Urnenform: sehr schmale Basis wegen weiter abnehmender Geburtenraten; hoher Anteil mittlerer und älterer Jahrgänge wegen weiter gestiegener Lebenserwartung; schrumpfende Bevölkerung
- 3 Beschreiben Sie das Wanderungssaldo Deutschlands von 1950 bis heute (bis 1990 nur Bundesrepublik).
- bis Mitte der 1960er-Jahre positiver Wanderungssaldo
  - mit der ersten Nachkriegs-Wirtschaftskrise 1966 / 67 starker Rückgang der Zuwanderungen, bis Mitte der 1970er-Jahre aber wieder hohe Wanderungsgewinne
  - in der Folgezeit Schwanken des Wanderungssaldos in Abhängigkeit von Wirtschaftskrisen (z.B. jeweils Rückgang Mitte der 1970er-Jahre, Beginn der 1980er-Jahre)
  - von Mitte der 1980er- bis Mitte der 1990er-Jahre starke Wanderungsgewinne, danach stetiger Rückgang bis ca. 2008
  - seit 2010 wieder ansteigender Wanderungsgewinne, dadurch Rückgang der Gesamtbevölkerung gestoppt
- 4 Stellen Sie wesentliche Inhalte des „Zuwanderungsgesetzes“ von 2005 dar.
- Das Zuwanderungsgesetz von 2005 soll
- die Zuwanderung gemäß den wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland ermöglichen und gestalten,
  - die Integration von Zuwanderern mit Bleiberecht fördern.

## Methoden

**1** Erstellen Sie eine Mindmap zu den Folgen der demografischen Alterung.

Individuelle Schülerlösung; siehe auch Antwortbild zu Aufgabe 8 SB S.45

**2** Interpretieren Sie die Karikatur 2 anhand folgender Schritte: Beschreibung, Herausarbeitung des sachlichen Hintergrundes und der Hauptaussage, Stellungnahme.

Dargestellt wird ein Einzelkind, das mehrere ältere Menschen mitsamt Krankenbett, Rollstuhl und Gehhilfen stemmt. Auf diese Weise entsteht – im Gegensatz zur bisher gewohnten Form der „Alterspyramide“ – eine auf der Spitze stehende Bevölkerungspyramide.

Veranschaulicht wird treffend die Problematik des Generationenvertrags, d. h. die künftige Versorgung (Alterssicherung) des wachsenden Anteils älterer Menschen durch eine immer kleiner werdende Zahl von Kindern bzw. Erwerbstätigen. Gut an der Karikatur ist, auch im Vergleich zu anderen ähnlichen Darstellungen, dass das Kind nicht nur die älteren Menschen stemmen muss, sondern auch die zu finanzierenden altersspezifischen Infrastruktureinrichtungen. In der Abbildung wird also nicht nur die Problematik der Alterssicherung durch die Rentenversicherung angesprochen, sondern auch die Bürde, die für die nachkommenden Generationen zusätzlich entsteht, z. B. infolge eines erhöhten Bedarfs an Krankenhäusern, medizinischer Versorgung, Pflegeeinrichtungen. Die Karikatur blendet allerdings Veränderungen in der Altersstruktur aus, die sich durch Zuwanderung von jungen Menschen im erwerbsfähigen Alter ergibt.

## Kommunikation

**1** Gestalten Sie – auf der Grundlage einer Behördenbefragung – eine Präsentation zur Einwohnerentwicklung und Altersstruktur Ihrer Gemeinde.

Gemeinden veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Daten zur lokalen Bevölkerungsentwicklung. Die Informationsbeschaffung (zum Beispiel über das Einwohnermeldeamt) dürfte also kein Problem darstellen. Die Situation vor Ort ist dann – im Ist-Zustand und ggf. auch in der Prognose – mit der Situation in ganz Deutschland zu vergleichen. Interessant sind eventuelle Abweichungen. Die sollten durch eine zusätzliche Recherche erklärt werden.

Die erhobenen Daten sind in anschauliche Grafiken umzusetzen und ausgehend von einer Problemstellung (z. B. „Unsere Gemeinde X – Pflegeheime statt Kindergärten?“) in strukturierter Form zu präsentieren.

**2** Verfassen Sie einen Kommentar zum Thema „Vom Generationenvertrag zum Generationenkonflikt“.

Der „Generationenvertrag“ ist kein Vertrag im juristischen Sinn. Er ist ein Solidarpakt zwischen zwei Generationen, und zwar zwischen der leistungszahlenden und der rentenbeziehenden Generation. Dabei dienen die monatlichen Einzahlungen der Erwerbstätigen in die Rentenkasse dazu, die laufenden Rentenzahlungen zu finanzieren. Dieses System hat viele Jahre relativ reibungslos funktioniert, weil einer großen, in den ersten

Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland auch stark wachsenden Anzahl von Erwerbstätigen ein nur kleiner Anteil von „Alten“ gegenüberstand. Aufgrund des demografischen Wandels verschieben sich aber nun die Gewichte. Die Zahl der Erwerbstätigen bzw. Einzahlenden sinkt, die der Rentenempfänger steigt. Immer weniger „Jungen“ wird eine immer größere „Altenlast“ aufgebürdet. Diese „Jungen“ müssen dabei nicht nur die Rentenkassen für die Auszahlungen an die aktuellen Rentenbezieher füllen, sie müssen auch noch eine zusätzliche private Altersvorsorge aufbauen. Denn alle Prognosen sagen voraus, dass die Höhe der Renten – wegen der immer höher werden Auszahlungen an die wachsende Zahl der Rentner – in Zukunft stark absinken wird.

Wegen dieser doppelten finanziellen Belastung für die Erwerbstätigen steht das gesamte System des „Generationenvertrags“ in der Kritik. Die „Alten“ beharren – wohl auch zu recht – auf stabilen Renten, haben sie doch jahrzehntelang in die Rentenkasse eingezahlt. Sie verweisen auch darauf, dass sie in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland teilweise unter Entbehrungen mitgeholfen haben, die wirtschaftlichen Grundlagen für den heutigen Wohlstand zu legen. Die „Jungen“ beklagen die wachsende „Last“, die sie zu stemmen haben. Der „Generationenkonflikt“ ist da. Manche sprechen sogar von einem drohenden „Krieg der Generationen“. Das mag übertrieben sein. Es führt aber kein Weg daran vorbei, das System der Rentenfinanzierung zu reformieren, zum Beispiel durch eine Erhöhung des Renteneintrittsalters oder durch Zuzahlungen in die Rentenkasse aus dem Bundeshaushalt.

## Beurteilen und bewerten

**1** Eine selektive Zuwanderung nach Deutschland kann die Probleme der demografischen Alterung lösen.“ Diskutieren Sie diese Aussage.

Zu der vorgegebenen Problemstellung ist durch Abwägen von Für- und Widerargumenten ein begründetes Urteil zu fällen. Dabei lassen sich u. a. folgende Aspekte gegenüberstellen: siehe Tabelle nächste Seite (M3)

Mögliches Urteil: Zuwanderung könnte zur Problemlösung beitragen, wenn die entsprechend qualifizierten Migranten auch einen Arbeitsplatz finden. Das aber ginge zu Lasten der Herkunftsländer, die die Kosten der Erziehung und ersten Ausbildung getragen hätten, dann aber ihre besten, dynamischsten Arbeitskräfte verlieren.

**2** Beurteilen Sie die Aussagen des Diagramms 3 im Hinblick auf mögliche Folgen für Deutschland.

Über 5% der Asylbewerber gehören zur Altersgruppe der über 18-Jährigen. Bleiberecht und entsprechende Ausbildung vorausgesetzt könnte sich hieraus ein Potenzial für den Arbeitsmarkt ergeben – mit allen positiven Folgen für die Volkswirtschaft und die Sozialsysteme. Erhalten aber diese Asylbewerber kein Bleiberecht, scheitert die Ausbildung an mangelnden Vorkenntnissen oder an sprachlichen Schwierigkeiten, ergeben sich massive Versorgungs- und Integrationsprobleme.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt bei ca. 30%. Auch hier entstehen zunächst hohe Kosten für die Ausbildung und

vor allem für die Vermittlung der deutschen Sprache. Scheitern diese Bemühungen, entstehen Problemgruppen, die in vielerlei Hinsicht eine Belastung darstellen. Gelingt eine entsprechende

Qualifikation, können sich die bei Aufgabe 1 (unter „eher Zustimmung zu der Aussage“) angeführten Folgewirkungen ergeben. Es bleibt das gesellschaftliche Problem der Integration.

**Lösung der demografischen Probleme Deutschlands durch Zuwanderung?**

eher Zustimmung zu der Aussage	eher Ablehnung der Aussage
<ul style="list-style-type: none"> <li>- jede Zuwanderung, die mit Beschäftigung und Erwerbstätigkeit verbunden ist, bewirkt einen Anstieg des Volkseinkommens (Erhöhung von Produktion und Nachfrage)</li> <li>- aus betriebswirtschaftlicher Sicht (der Unternehmen) ist hohe Zuwanderung vorteilhaft, weil auf ein großes Arbeitskräftepotenzial zurückgegriffen werden kann</li> <li>- Zuwanderung von qualifizierten Kräften kann beitragen, die entstehende Lücke im Arbeitskräfteangebot zu schließen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlen Qualifikation und Arbeitsplätze, muss schließlich die Gesamtgesellschaft die Kosten der Arbeitslosigkeit von Zuwanderern tragen</li> <li>- ein steigendes Arbeitskräftepotenzial birgt die Gefahr des Lohndumping</li> <li>- bei einem Übermaß an Zuwanderungen entstehen massive Integrationsprobleme</li> <li>- es entstehen auch Raum- und Infrastrukturprobleme (Bereitstellung von z. B. Wohnungen, Bildungs-, Verkehrs-, Ver- und Entsorgungssystemen)</li> </ul>

2